

Good Practice Center (GPC)

Abschlussbericht zur Projektförderung durch das BMBF (2000 – 2007)

1. Projektverlauf
2. Akteure
3. Angebote im Onlinebereich
4. Weitere Angebote
5. Erfolge
6. Verstetigung

Nach Ablauf der Förderung durch das Bundesministerium für Forschung und Bildung BMBF werden in dem Abschlussbericht Entwicklung, Ergebnisse und Verstetigung beschrieben. Der Bericht dokumentiert die Arbeit nur exemplarisch bzw. auszugsweise. Auf schon vorliegende Berichte bzw. das umfangreiche Online-Angebot sowie den Anhang wird verwiesen.

Das GPC ist das Wissens- und Erfahrungsportal für Gute Praxis in der beruflichen Förderung von jungen Menschen.

Die Angebote des GPC richten sich an Fachkräfte aus Berufsschulen, Betrieben und (Bildungs-) Trägern, die Benachteiligte beruflich beraten und qualifizieren sowie an Verantwortliche und Multiplikatoren aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung.

Die Projektidee

Der Einsatz von Good Practice im Sinne eines Lernens von Vorbildern ist modern. Vielfältige Initiativen haben inzwischen das Schlagwort aufgegriffen und versuchen, mit Good bzw. Best Practice das Besondere herauszustellen.

Der GPC-Ansatz von Good Practice als Methode des Transfers geht davon aus, dass die Beurteilung dessen, was „gut“ ist, den Akteuren vor Ort - den Anwenderinnen und Anwendern - selbst überlassen werden muss.

So wie „Lösungen“ in der Auseinandersetzung mit einer konkreten Fragestellung bzw. einem Problem in einem realen Handlungsrahmen entwickelt werden, liegt die Entscheidung darüber, ob diese Lösungen anregend und hilfreich, also gute Praxis sind, ebenso bei den vor Ort Tätigen.

Das GPC hat ein Beschreibungsraster entwickelt, das „gute Lösungen“ im breiten Spektrum der Förderung von Benachteiligten erfasst. Es werden solche Good Practice-Lösungen gesammelt, die sich als gut im Sinne von innovativ, praktikabel, hilfreich und transferierbar erwiesen haben.

Präsentiert werden „Good Practice-Lösungen“ ausgehend vom Nutzerinteresse der Fachkräfte in der beruflichen Praxis:

- Problemlösungen werden in verständlicher und nachvollziehbarer Form geschildert.
- Nutzen und Potenziale der Lösung werden herausgearbeitet.
- Transferbarrieren und -hindernisse werden beschrieben.
- Aus der Perspektive von Nachfragern und potenziellen Anwendern werden Informationen zusammengestellt, die eine Entscheidung darüber erlauben, ob sie im Rahmen der eigenen personellen und institutionellen Bedingungen problemangemessen sein können.

Über das „Gut“ in diesem Sinne entscheiden interessierte Nutzerinnen und Nutzer, nicht Qualitätskataloge, Gutachtergremien oder politisch besetzte Ausschüsse. Dieser Ansatz der nutzerorientierten und auf Verwertung von Erfahrungswissen zielenden Beschreibung unterscheidet sich grundlegend von der Darstellung von Ergebnissen durch die Produzenten selbst oder der Dokumentation durch Wissenschaft, weil die Zubilligung von Wertigkeit den Lesenden überlassen bleibt:

Ihre subjektiven Bedürfnisse und Interessen sind ausschlaggebend. Wichtig ist daher eine Beschreibung, die diese Interessen in den Fokus stellt und zufriedenstellt. Diese Sicht der Praktikerinnen und Praktiker hat sich das GPC zu Eigen gemacht und versucht, sein Angebot insgesamt danach zu strukturieren und auszurichten.

1. Projektverlauf

Good Practice Center für berufliche Benachteiligtenförderung (Entwicklung und Aufbau 2000 – 2002)

Die Ausgangssituation in der Benachteiligtenförderung wurde im Antragstext 1999 so dargestellt: „Der notwendige Transfer von ‚good practice‘ findet nicht hinlänglich statt. Ebenso mangelt es an der Ausschöpfung von Kompetenzpotentialen und Synergien durch eine Kooperation aller Beteiligten.“

Nach Gesprächen mit dem BMBF wurde im BiBB ein "Good Practice Center für die Benachteiligtenförderung in der Berufsbildung" eingerichtet. Es sollte eine Clearing-, Monitoring- und Transfer-Stelle sein.

Als Grundsätze der Arbeit wurden benannt, dass

- die Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologie wesentliche Voraussetzung für die Realisierung des Good Practice Centers sei.
- der Aufbau eines lebendigen, effektiv arbeitenden Kooperationsnetzes mit den einschlägigen Institutionen und wesentlichen Multiplikatoren im Bereich der Benachteiligtenförderung wichtig sei.
- in geeigneter Weise die Expertise, Verantwortlichkeit und Kooperationsstruktur aller politisch, beratend oder durchführend tätigen Institutionen und Einrichtungen eingebunden werden sollen.

Ausbau zum Wissens-Portal "Benachteiligtenförderung" (Ausbauphase 2003 – 2005)

Das Ziel der zweiten Projektphase wurde als „Wissens-Portal der Benachteiligtenförderung im deutschsprachigen Raum“ beschrieben. Dieses sollte pädagogischen Fachkräften einen strukturierten Zugang zum Thema "Benachteiligtenförderung" unter der aktiven Beteiligung von Multiplikatoren bieten. Wichtige Verbände, Institutionen und Online-Anbieter sollten konzeptionell und organisatorisch als Kooperationspartner in das Portal eingebunden werden.

Grundsätze der Ausbauphase waren

- eine Verschränkung der beiden Umsetzungsebenen Internet und Veranstaltungen (Online-Offline-Synergie);
- Ansprache und Einbindung der wichtigen Institutionen und Schlüsselpersonen mit ihren je spezifischen Stärken sowie
- die Bereitstellung von Dienstleistungen und der Vermittlung von konkretem Nutzen für die Zielgruppen.

Wissensportal "Benachteiligtenförderung" (Erweiterung 2006)

In der Erweiterungsphase sollte ein umfangreiches Portal mit dem Schwerpunkt "Übergang Schule-Beruf" aufgebaut werden.

Leitidee war die Sicherstellung eines strukturierten Zugangs für pädagogische Fachkräfte zu nützlichen und praxisrelevanten Informationen aus dem Übergangsfeld. Folgende Angebote sollten das gewährleisten:

- GPC-Online-Portal mit seinem umfassenden Wissens- und Informationsangebot: www.good-practice.bibb.de
- Länderförderung-Online
Ausbau, Aufspeicherung und Aktualisierung der in 2005 neu konzipierten Plattform "Länderübersicht": www.laenderaktiv.de
- BQF – Online
Technische Unterstützung bei der Erhaltung und Weiterentwicklung der BQF-Online-Plattform: www.kompetenzen-foerdern.de

Ergänzt wurden die Online-Angebote durch themenbezogene Veranstaltungen, fachliche Expertisen und wissenschaftlich gestützte Reflexion des Handlungsfeldes.

Wissensportal "Benachteiligtenförderung" (Verankerungsphase 2007)

Das bestehende "Wissens- und Erfahrungsportal" wurde optimiert und für die Verstetigung im BiBB vorbereitet.

Dazu wurde das Angebot verbessert und in die aktuelle Fachdiskussion eingebettet:

- Good Practice – Relaunch
Das zentrale Anliegen "Good Practice in der Benachteiligtenförderung" sollte neu an den Bedarfen der Fachkräfte ausgerichtet und in der Darstellung optimiert werden.
- Anfragemodul
Die Vielzahl der Anfragen sollten in geeigneter Form einer breiteren Leserschaft zugeführt werden
- Glossar und Themen
Grundlageninformationen der Benachteiligtenförderung sollten einen einheitlichen Wissenstand unterstützen.
- Qualifizierungsbausteine (BBiG)
Aktuelle Erkenntnisse sollten dokumentiert und Informationen verbreitet werden.

Zwischen BIBB und BMBF bestand Einvernehmen, dass das GPC - ebenso wie das im Rahmen des BIBB-Wissensmanagement kooperierende Projekt "Kommunikations- und Informationssystem (KIBB)" - fortgeführt werden sollte, um die Projektaufgaben auf Dauer im Angebotsspektrum des BIBB zu etablieren.

Zentrale Transferstelle für das BQF-Programm (2006/7)

Das GPC hatte das BMBF-Programm "Kompetenzen fördern - Berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf (BQF-Programm)" seit der Einrichtung im November 2001 begleitet. Ab Oktober 2002 betreute das GPC auch die Programmhomepage im Auftrag des BMBF (www.kompetenzen-foerdern.de).

Zum Abschluss der Programmlaufzeit 2006 hatte das GPC zusammen mit dem beauftragten Projektträger des BMBF und in Absprache mit dem zuständigen BMBF-Referat ein „Transferkonzept“ entwickelt.

Ein Bestandteil der Aktivitäten war die Einrichtung einer zentralen Transferstelle, die beim GPC angesiedelt wurde. Die inhaltliche Unterstützung durch den PT-DLR und die Einbindung von Transfervorhaben sollten sicherstellen, dass der Transfer über die Programmlaufzeit hinaus fortgeführt und die Implementierung von Transferansätzen des BQF-Programms im Handlungsfeld der beruflichen Benachteiligtenförderung erfolgreich umgesetzt werden könnten.

Auf den vier Angebotsebenen

- Öffentlichkeitsarbeit und Dissemination,

- Präsenz und Präsentation,
- Adaption und Implementation,
- Strukturelle Veränderungen

hat das GPC den Transfer während eines Jahres intensiv gestaltet - von eher passiven Informationsangeboten über die Unterstützung der Produzierenden bis hin zur aktiven Einbeziehung der Nutzerinnen und Nutzer.

Um Inhalte und Ergebnisse der neuen Programmphase „BQF-Transfer“ im Online-Angebot www.kompetenzen-foerdern.de präsentieren zu können und gleichzeitig die abgeschlossene Programmphase als statisches Angebot weiter verfügbar zu halten, wurde außerdem eine grundlegende Umgestaltung der BQF-Website durchgeführt.

Aufstockung des GPC (2007)

In der Zeit Sept. – Dez. 2007 wurde das GPC um eine wissenschaftliche Mitarbeiterin aufgestockt. Aufgrund der Verankerung des GPC im Feld der Benachteiligtenförderung und der Transferarbeiten im Nachgang zum BQF-Programm sollten zusätzliche Aufgaben wahrgenommen werden:

- Konzeptionelle Zuarbeit für neue BMBF-Programme,
- Mitarbeit bei der Auswertung der Vorschläge des Innovationskreises "Berufliche Bildung" sowie
- Begleitung der Expertise „Kommunale Koordinierung“.

2. Akteure

Verschiedene Akteure haben die Aufgaben des GPC übernommen und umgesetzt. Durch die Etablierung einer Transferstelle war der Kreis der Betroffenen bzw. Interessenten sehr viel größer als der Kreis der im engeren Sinne Beteiligten. Die Mitarbeitenden im GPC (GPC-Team) erhielten Unterstützung durch Kollegen/innen des BiBB (Arbeitsbereich 3.1) sowie durch das zuständige Referat des BMBF, mit dem ein kontinuierlicher Austausch in Form eines regelmäßigen „jour fixe“ stattfand.

Daneben wurde das GPC auch durch den „Kooperationskreis“ begleitet, der zweimal im Jahr die Entwicklungen in der Benachteiligtenförderung reflektierte und in ihren Auswirkungen auf die Arbeit des GPC zuspitzte.

Wichtige Institutionen, die den Portalgedanken von GPC-Online unterstützten, wurden über Kooperationsbeziehungen eingebunden. Diese Kooperation fand ihren Ausdruck u.a.

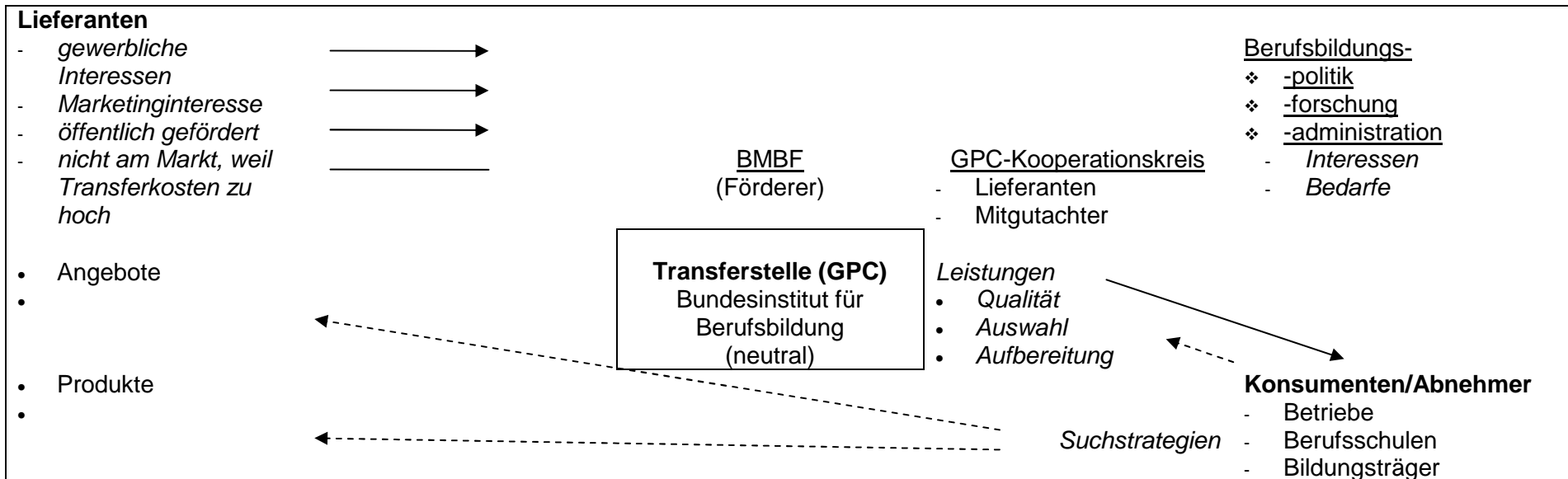
- in der „BNF-Suche“, einer Metasuchmaschine der Benachteiligtenförderung, welche die Web-Angebote der Partner in die eigene Suche einbezieht (<http://www.good-practice.de/suche.php>),
- im regelmäßigen Austausch von aktuellen Informationen sowie
- in der umfassende Verlinkung des GPC-Portals zu anderen Angeboten et vice versa (z.Zt. 408 verweisen Links auf das GPC).

Junge (benachteiligte) Menschen werden nur indirekt angesprochen, da sich die Angebote des GPC an Fachkräfte und Verantwortliche sowie Multiplikatoren richten.

Der „Markt“ von Good Practice

Der Markt für „Good Practice“ ist von unterschiedlichen Interessen geprägt (siehe Akteure): So wollen die Lieferanten zumindest die Veröffentlichungskosten erstattet haben, wenn nicht sogar Geld verdienen; die Abnehmer (Nutznießer) von Good Practice haben große Schwierigkeiten, auf dem unüberschaubaren Informationsangebot diejenigen gehaltvollen Ansätze herauszufiltern, die einen Mehrwert bringen.

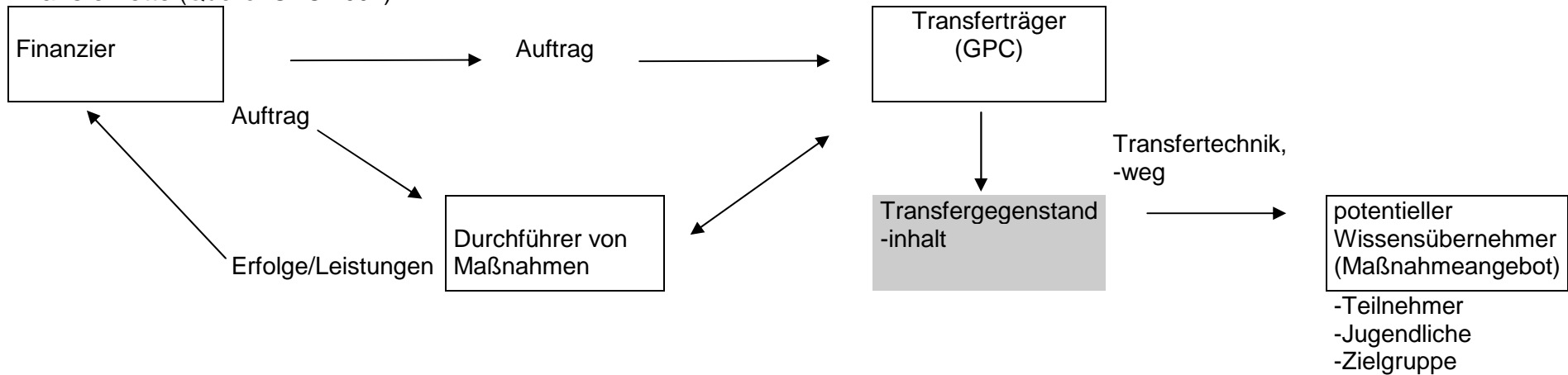
Zum Teil werden gute Lösungen auch gar nicht veröffentlicht, weil dazu die Anreize fehlen und niemand solche Lösungen ankauft. Das GPC hat im Sinne der Abnehmer versucht, den Nutzwert in den Vordergrund seines Good Practice-Transfers zu stellen. Dazu wurden Beschreibungs- und Auswahlkriterien für Lösungen verfasst und versucht, den state-of-the-art zu beschreiben (Themen, Glossarium).



Der Erfahrungstransfer mittels einer Transferstelle kann wie folgt dargestellt werden:

Lieferant		Transferstelle				Abnehmer	
Erfahrungen	Information (Erfahrungswissen)	Dokumentation (Aufbereitung)	Transport	Präsentation (Aufbereitung)	Angebot, (Bereitstellung)	Abruf	Handeln

Transferkette (Quelle: GPC 2001)



Akteure des Wissenstransfers und ihre Interessen

Akteure \ Interessen	Wünsche	Befürchtungen	Transfernutzen	Transferaufwand, -kosten
Finanziers	gute Leistung für wenig Geld erhalten	Doppelfinanzierung	bessere Praxis	Finanzierung des Transfers
Durchführende Einrichtungen (Wissensproduzent)	Weiterfinanzierung gute Angebote machen	Verlust von Marktvorteilen Offenlegung von Prozessen und Ergebnissen	"Innovativer Träger"	differenzierte Dokumentation verstärkte Anfrage
Transferträger	gute Vermittlungsergebnisse hohe Beteiligung der Produzenten	schlechte Info-Aufbereitung Verschlossenheit der Träger	Bekanntheit	Übernahme der Transaktionskosten
Übernehmende Einrichtungen (Wissensabnehmer)	gute Massnahmen mit wenig Aufwand	kaum oder nur aufwändig zu lösende Probleme	kaum Problemlösungskosten, weniger "Entwicklungsaufwand"	Informationsauswertung Wissensanpassung
Zielgruppe Jugendliche				

3. Angebote im Onlinebereich

Die Wissensrepräsentation und -logistik wird heute in großen Teilen über das Internet geleistet. Es bildet damit eine entscheidende Säule des Wissensmanagements. Der "Transfer von der Praxis für die Praxis" erfordert ganz eigene Dokumentations- und Präsentationsraster, die dem Erfahrungslernen gerecht werden können.

Die I&K-Technologien machen eine speziell zugeschnittene, zeitnahe und preiswerte Informationsvermittlung möglich. Deren Nutzung und Akzeptanz muss jedoch durch Vermittlung von Kenntnissen und einer anwenderorientierten Hinführung der Praktikerinnen und Praktiker unterstützt und – wo möglich – durch face-to-face Begegnungen ergänzt werden (Online-Offline-Verzahnung).

Generell ist bei der Weiterentwicklung und Pflege von Internetangeboten die Zusammenarbeit mit schon bestehenden Angeboten entscheidend (Erschließung und Verfügbarmachung von nützlichen Informationen).

Benachteiligtenförderung Online



<http://www.good-practice.de>

Dieses Portal hat eine bundesweite Transferfunktion für die Förderung von Benachteiligten in der beruflichen Bildung.

Es umfasst verschiedene Angebotsbereiche:

- Informationen zu arbeitsmarkt- und bildungspolitischen Entwicklungen
- Thematisch aufbereitete Grundlageninformationen
- Anregungen zur Gestaltung der beruflichen Qualifizierung von Benachteiligten
- Übersichten über Anbieter, Good Practice-Lösungen und Qualifizierungsbausteine (BBiG) sowie praxisbezogene Materialien
- Expertisen und Veranstaltungsdokumentationen
- Veranstaltungskalender
- Kommunikationsplattform

BQF - Programhomepage



<http://www.kompetenzen-foerdern.de>

Die Informations- und Kommunikationsplattform des BQF-Programms präsentiert folgende Inhalte:

- die fachlichen Aussagen des Programms auf der Programmebene, den vier Innovationsbereichen, der lokalen/regionalen Ebene,
- die geförderten Projekte und Vorhaben,
- die Dokumentation von Erfahrungen und konzeptionellen Ergebnissen.

Das Angebot ist entlang von „Entwicklungsplattformen“ strukturiert. Ausgehend von „Schlüsselthemen“ der Benachteiligtenförderung wurde eine Materialiendatenbank mit Produkten aus dem Programm aufgebaut.

Die Kommunikation in geschlossenen BQF-Themen-Netzwerken (Foren) diente dem Austausch und der Gewinnung von zusätzlichen Erkenntnissen. Sie wurde in Absprache mit dem Projektträger organisiert.

LänderAKTIV

<http://www.laenderaktiv.good-practice.de>

Das Angebot dokumentiert die vielfältigen Förderprogramme und -projekte der Länder im Übergangsfeld Schule - Beruf. Die Seite ist nach Bundesländern und Lernorten strukturiert. Sie deckt folgende Bereiche ab:

- Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen
- Berufsvorbereitung an berufsbildenden Schulen
- Angebote der Jugendberufshilfe im außerschulischen Bereich

Zusätzlich stellt LänderAKTIV eine Fülle von Praxis-Materialien und Good Practice-Beispielen für die Fachpraxis bereit.

SWA - Programm

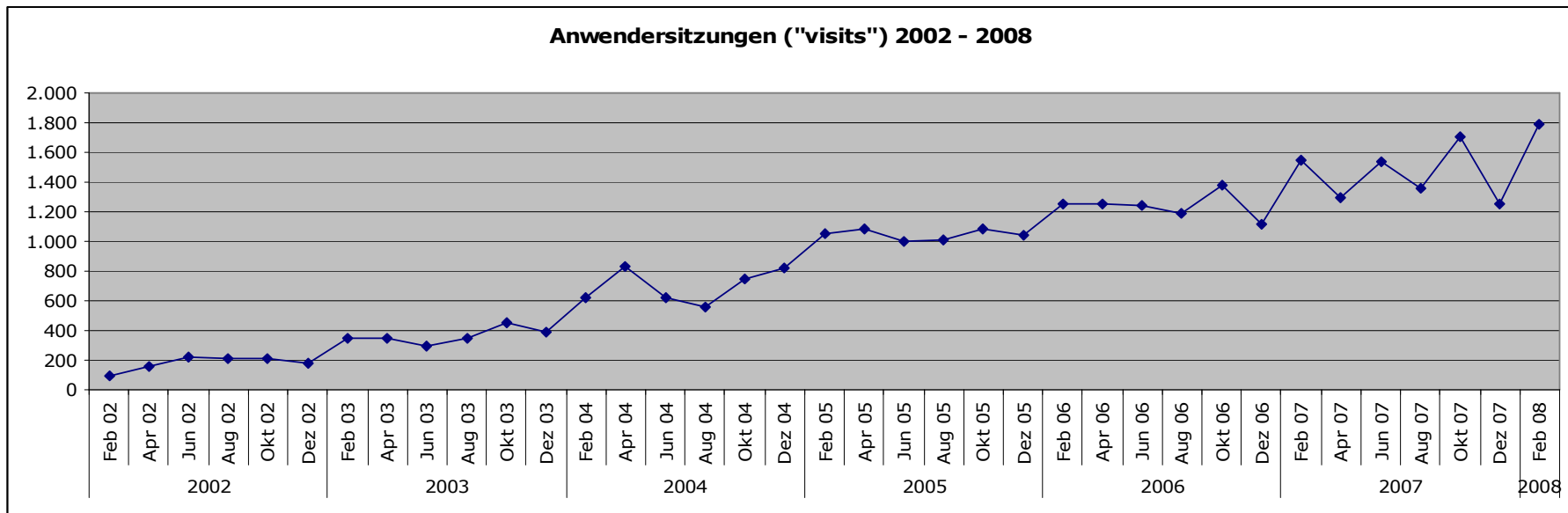
Von 1999 bis 2007 wurden durch das BMBF-Programm Schule – Wirtschaft/Arbeitswelt (SWA) 46 innovative Projekte gefördert. Nach dem Ende der Programmlaufzeit wird die Homepage vom GPC bereitgestellt.

Auf der Website werden die Projekte in einer Übersicht nach Bundesländern präsentiert. Die erarbeiteten Materialien stehen in einer separaten Übersicht zur Verfügung. Außerdem stellt das Portal Literatur zur Verfügung, etwa zur Projektevaluation oder zu verschiedenen Bereichen des Themenfeldes Berufsorientierung. Dokumentiert werden die zahlreichen Fachveranstaltungen und Newsletter des Programms sowie weitere Texte der wissenschaftlichen Begleitung.

Quantitative Nachfrage des Webangebotes:

Anwendersitzungen („visits“)

Im Februar 2008 wurde die bisher höchste Zahl der durchschnittlichen visits pro Tag erreicht. 1.790. Zugleich endet hier auch die Messung der visits, da die hierfür nötige Protokollierung der IP-Adressen der Webnutzer nach einem Urteil des Amtsgerichts Berlin eingestellt wurde. (Gesamt 1/2002 - 2/2008: 1.949.636)



Datentransfer in Gigabytes (GB) 2002 - 2007

Damit wird die Inanspruchnahme des Gesamtangebotes gemessen: GPC-Online, LänderAKTIV und BQF-Online

Monat/Jahr	2002 (Ø 2,08)	2003 (Ø 3,67)	2004 (Ø 6,75)	2005 (Ø 8,17)	2006 (Ø 12,4)	2007 (Ø 17,2)
------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------

Qualitative Nutzung der Website:

Die Rangfolge der Einzelseiten in Bezug auf den Seitenabruf (TOP 10)

Seiten	hits
Datenbank der Qualifizierungsbausteine, Suche	8.443
Datenbank der Good Practice-Lösungen, Suche	5.906
Anbieterdatenbank, Suche	5.527
Veranstaltungskalender	3.039
Datenbank der Qualifizierungsbausteine, Startseite	2.911
Materialien (Datenbank)	1.694
Datenbank der Lernmodule beruflicher Bildung, Suche	1.602
Datenbank der Good Practice-Lösungen, Startseite	1.400
Anbieterdatenbank, Startseite	1.148
Datenbank der Lernmodule beruflicher Bildung, Startseite	1.109

Downloads (Abrufe) im Monatsdurchschnitt 1/2007 – 2/2008 (TOP 10)

Dokument	Anzahl	Bereich / Beschreibung
http://www.good-practice.de/beispiele_kaufmann_buerokomm.pdf	1.001	Qualifizierungsbausteine
http://www.good-practice.de/fachkonzept_bvb4_web.pdf	460	Fachkonzept der BA
http://www.good-practice.de/beispiele_hauswirtschaftler.pdf	383	Qualifizierungsbausteine
http://www.good-practice.de/expertise_kompetenzfeststellung.pdf	269	GPC-Expertisen
http://www.good-practice.de/expertise_kooperation_3_anhang_Kurzberblick_oeffentliche_Auftragsvergabe.pdf	226	GPC-Expertisen
http://www.good-practice.de/beispiele_gastgewerbe.pdf	205	Qualifizierungsbausteine
http://www.good-practice.de/beispiele_einleitung.pdf	193	Qualifizierungsbausteine
http://www.good-practice.de/beispielbausteine_kl.pdf	182	Qualifizierungsbausteine
http://www.good-practice.de/2430_pub_fp_ibv_jan02.pdf	168	Themenseite „Teilzeitausbildung“
http://www.good-practice.de/beispiele_koch.pdf	166	Qualifizierungsbausteine

Die Download-Auswertung 2007/2008 lässt - wie bereits die Auswertung der Seitenaufrufe - auf ein nach wie vor großes Interesse am Thema „Qualifizierungsbausteine“ schließen: Unter den „Top Ten“ befinden sich 6 PDF-Dokumente, die der BIBB-Veröffentlichung „Entwicklung von Qualifizierungsbausteinen - Beispiele für die Praxis“ entnommen sind.

Google-Ranking (Stand: 17.03.2008)

Die Positionierung bei der weltweit wichtigsten Suchmaschine ist für jedes professionelle Online-Portal äußerst wichtig. Sie spiegelt die Präsenz eines Online-Angebotes in Bezug auf zentrale Schlüsselbegriffe wieder, indirekt aber auch die Nachfrage nach themenbezogenen Angeboten einer Website

Suchwort	Aktueller Rang
Benachteiligtenförderung	2 (bibb.de ¹), 3 (bibb.de ²), 11
Förderung von Benachteiligten	1, 2
Benachteiligte	4
Benachteiligte Jugendliche	3
Qualifizierungsbausteine	1, 2
Ausbildungsbausteine	2
Good Practice	1, 2
Berufsorientierung	20 (LänderAKTIV), 68
Berufsvorbereitung	3, 4
Begleitung zur Ausbildung	1, 2
Übergang in Arbeit	1, 2
Nachqualifizierung	1, 2
An- und Ungelernte	7
Individuell Beeinträchtigte	1, 2
Lernbeeinträchtigte	1, 2
Mädchen und Frauen	16
Migranten	78 (BQF), 89
Sozial Benachteiligte	1
Berufsausbildungsvorbereitung	1, 2
BBiG	9
BAVBVO	8, 9
Kompetenzfeststellung	1, 2
Bildungsbegleitung	2
Redualisierung	2, 3

Ausgewählte Themenseiten:	
Berufliche Handlungskompetenz	10
Berufs- und arbeitsweltbezogene Schulsozialarbeit	4
Binnendifferenzierung	10
Case Management	27
Europäischer Qualifizierungsrahmen	1
Externes Ausbildungsmanagement	10
Förderdiagnose	11
Geschlechtsspezifische Förderung	3, 4 (Glossar)
Handlungsorientierung	6
Individuelle Förderplanung	9
Interkulturelle Kompetenz	71
Leittextmethode	9
Lernortkooperation	33
Netzwerkarbeit	7
Produktionsschule	13
Projektmethode	16
Qualifizierungspass	7
Schulmüdigkeit	7
Sprachenförderung	3
Teilzeitberufsausbildung	6
Übergangsmangement	2
Verbundausbildung	27

¹ <http://www.bibb.de/de/wk8326.htm>: GPC in der BIBB-Wissenslandkarte

² <http://www.bibb.de/de/11802.htm>: GPC-Artikel „Neue Perspektiven in der beruflichen Benachteiligtenförderung? Qualifizierungsbausteine verbessern die Chance auf einen Ausbildungsplatz“

4. Weitere Angebote

Weitere Angebote neben den Internetportalen sind u.a. Veranstaltungen, welche den fachlichen Austausch zwischen den Praktikern fördern, Beratungen von Einzelpersonen und Institutionen sowie die wissenschaftlich gestützte Reflexion der Entwicklungen in der Benachteiligtenförderung. Wichtige Themen der Benachteiligtenförderung konnten so aufgegriffen und besetzt werden. Expertisen von Fachleuten aus dem Feld und Dokumentationen eigener sowie Veranstaltungen Dritter ergänzen das Informationsangebot des GPC. In die Angebotserstellung werden Multiplikatoren aus Politik, Wirtschaft und Forschung aktiv eingebunden.

Beratung

Das GPC ist Ansprechpartner und Berater für die vielfältigen Belange im Kontext der Benachteiligtenförderung und der Bewertung von Good Practice. umfasst sowohl die fachliche als auch technologische Beratung
Besonders hervorzuheben ist der Themenbereich „Qualifizierungsbausteine (BBiG)“ in dem das GPC bundesweit als Kompetenzstelle bekannt ist und nachgefragt wird.

Zwei Ebenen werden unterstützt:

- Fachliche Expertise für Institutionen
Das GPC steht im engen Austausch mit Universitäten, Kammern und berufsständischen Interessensvertretungen. Es wirkt in Beiräten und Gremien innerhalb und außerhalb des BIBB mit.
- Beratung von Einzelpersonen
Das GPC steht für fachliche Einzelanfragen von Fachkräften, Multiplikatoren, politisch Verantwortlichen und Betroffenen selbst zur Verfügung.
Ausgewählte Fragen und Antworten werden dokumentiert und sind online abrufbar: www.good-practice.de/anfragen

Expertenkreise

GPC - Kooperationskreis

Der Kooperationskreis wurde eingerichtet, um wichtige Akteure im Feld der Benachteiligtenförderung an der Entwicklung des GPC-Angebotes zu beteiligen. Die Mitglieder des Kreises informierten sich regelmäßig über Entwicklungen in der Benachteiligtenförderung und stellten Materialien zur Verfügung. Aus der gemeinsamen Diskussion wurden Handlungsbedarfe für die Benachteiligtenförderung allgemein und für das GPC speziell abgeleitet:

LänderAKTIV- Kreis

Mit Vertreterinnen und Vertretern der Länderministerien gab es einen regen Informationsfluss über Fördermöglichkeiten im Übergang Schule – Arbeitswelt. Der Austausch von „Good Practice“ sowie die unterschiedlichen Angebote und Strategien im Übergang Schule-Arbeitswelt standen im Mittelpunkt der Treffen. Dazu wurden ausgewählte (Landes-) Projekte vorgestellt und deren Erfolge bzw. Hemmnisse gemeinsam diskutiert.

GPC – Forscherkreis

Expertinnen und Experten der Ausbildung der - ausbildenden, schulischen und sozialpädagogischen - Fachkräfte aus dem Hochschulbereich haben angeregt, dass

beim GPC eine "Wissensübersicht" mit Quellen und Materialien aufgebaut, gefüllt und allen zur Verfügung gestellt werden soll.

Die Erstellung einer "Fragen-Landkarte" der Benachteiligtenförderung soll den Forschungsstand dokumentieren.

Curriculum - Gruppe

Mit Lehrenden aus dem berufspädagogischen Hochschulbereich wurde bei mehreren Treffen ein Konsens darüber erzielt, dass das Themenfeld der beruflichen Integrationsförderung/Benachteiligtenförderung nachhaltig in der Lehre für das Lehramt an berufsbildenden Schulen verankert werden sollte. Daraus erwuchs dann ein Eckpunktepapier zur „Professionalisierung des pädagogischen Personals“.

Veranstaltungen

Das GPC organisiert und veranstaltet Fachtagungen, Workshops, Expertengespräche und Themennetzwerke. Dies geschieht in Eigenregie oder in Kooperation.

So wurde z.B. die Veranstaltung zum 25jährigen Bestehen der Benachteiligtenförderung federführend durch das GPC vorbereitet. 25 Jahre nach dem Start des Benachteiligtenprogramms sollte Rückschau gehalten und weiterführende Perspektiven erörtert werden. Unter der Überschrift „vom Modellprogramm zur Daueraufgabe" haben Fachleute aus den verschiedenen Institutionen, die an der Entwicklung, Umsetzung und Fortschreibung mitgewirkt haben bzw. noch mitwirken, über die Geschichte, den Stand und die notwendige Weiterentwicklung der Benachteiligtenförderung diskutiert.

Darüber hinaus wirkte das GPC bei Veranstaltungen und Messen mit:

<http://www.good-practice.de/gpc-veranstaltungen.php>

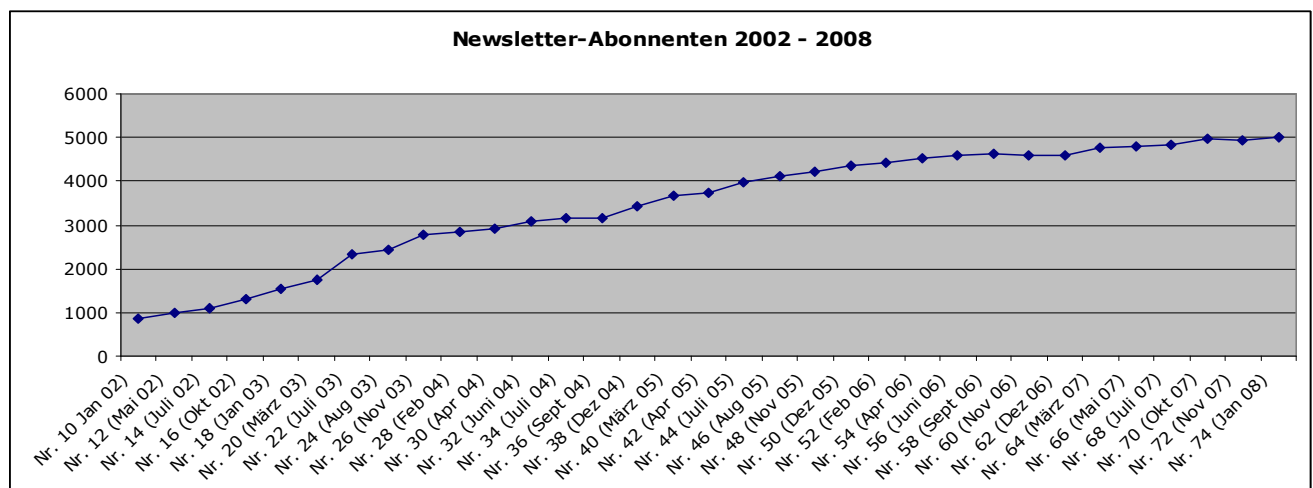
Newsletter

Monatlich wird per E-Mail ein Newsletter mit aktuellen oder grundlegenden Informationen aus der Benachteiligtenförderung, des BIBB und des GPC verschickt:

Die Zahl der Abonnenten des GPC-Newsletters stieg von Januar 2002 bis Januar 2008 kontinuierlich von 858 auf 4.996 (Stand: 30.01.2008; aktueller Stand April 2008: 5.056). Sie hat sich in diesem Zeitraum damit mehr als verfünffacht.

Vom 15.10.2000 (erste Ausgabe) bis 12.03.2008 erschienen insgesamt 75 GPC-Newsletter.

<http://www.good-practice.de/newsletter-archiv.php>



5. Erfolge

Nach sechs Jahren Projektlaufzeit wurde das Projekt Ende 2006 evaluiert. Die Evaluation sollte Erkenntnisse über folgende Bereiche bringen:

1. die Bedeutung des GPC in der Landschaft der beruflichen Benachteiligtenförderung (Institutionen, Portale, Informationsmedien),
2. die Nutzerorientierung des GPC-Angebotes,
3. die Verankerung des GPC im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB).

Folgende Ergebnisse zeigte die Evaluation im Einzelnen³:

- Das GPC ist in der Landschaft der beruflichen Benachteiligtenförderung fest verankert. Es wird als kompetentes zentrales Informationszentrum wahrgenommen und fungiert als bedeutender Wissensträger mit einem Fokus auf Sammlung, Bündelung und Weitergabe von relevanten, aktuellen "Online" und "Offline" -Informationen an alle Akteure in der Benachteiligtenförderung. Dabei nutzt es das von Dritten zur Verfügung gestellte Wissen.
- Zentrale Akteure der BNF werden durch das reichhaltige Informationsangebot erreicht und leisten vielfältige Beiträge, die durch das GPC aufbereitet allen Nutzenden online und offline zugänglich gemacht werden.
- Die ausgewerteten Quellen bieten Indizien, dass die Fachleute an den verschiedenen Lernorten erreicht werden, wobei die Betriebe jedoch nur schwach vertreten sind.
- Im direkten Vergleich mit ähnlich gelagerten Angeboten zeigen sich noch Ausbaupotenziale für das GPC, beispielhaft kann hier das „Glossar mit den wichtigsten Begriffen zur Benachteiligtenförderung“ benannt werden. Die vom GPC verantworteten Datenbanken sind in ihrer Anbindung an die Anbieterdaten der BNF einzigartig. Herauszuheben ist die Aktualität und der Aufbau des GPC-Newsletters.
- Die Zugriffe weisen darauf hin, dass die Angebote des GPC regelmäßig genutzt werden. Die stetig wachsenden Besuchs- und Downloadzahlen sprechen für einen steigenden Bedarf an Informationen zur Benachteiligtenförderung.
- Die langjährig aufgebauten Arbeitsbeziehungen des GPC erscheinen gewinnbringend für verschiedene Organisationen. Bei neuen Programmen und Projekten wird auf das breite Know-How des GPC zurückgegriffen. Durch den eingerichteten Kooperationskreis und einzelne Kontakte zu Hochschulen ist eine praxisnahe wissenschaftlich gestützte Reflexion gesichert. Entwicklungspotenzial liegt hier insbesondere in einer systematischen Übersicht und Schwerpunktsetzung der einzelnen Hochschulen in den verschiedenen Bundesländern.

Bei allen untersuchten Diskussionsforen zeigt sich, dass sich eine Kultur der Online-Diskussion in der Benachteiligtenförderung noch nicht entwickelt hat.

Die „Expertenbegehung“ (durch das Internetangebot) hat ergeben, dass es dem GPC-Team gelungen ist, ein unverkennbares Corporate Design für den Webauftritt zu schaffen. Die grafische Darstellung ist sehr angenehm, die Informationen sind übersichtlich angeordnet, die Navigation größtenteils sehr übersichtlich.

Die Planungen, den Webauftritt behutsam weiter zu entwickeln, die Anfragen professionell zu verwalten und mit „thematischen Blattseiten“ neue Zugänge zu entwickeln, befähigen den Webauftritt für eine langfristige Nutzung.

³ Zusammenfassung des Berichts der Univation - Institut für Evaluation Dr. Beywl & Associates GmbH, Köln. Dezember 2006 – siehe Anlage

Die Verbindung zu aktuellen wissenschaftlichen und sozial-politischen Erkenntnissen und Diskussionen über ein sich veränderndes Verständnis von Benachteiligung sollten berücksichtigt werden. Eine stärkere fachliche Einbindung des GPC in die Forschungs- und Entwicklungsaufgaben des Bundesinstituts für Berufsbildung sowie eine Integration in das „Praxisforum“, welches über den Bereich der Benachteiligtenförderung hinausgeht, wird für wichtig erachtet. Die bereits vorliegende Expertise im Feld der Benachteiligtenförderung würde somit auf ein breiteres Segment übertragen. Detaillierte Hinweise zu der Nachfrage nach dem Angebot finden sich in den Anlagen.

6. Verstetigung

Das GPC wird ab 2008 als Daueraufgabe des BIBB fortgeführt. Dabei soll das GPC im Rahmen des „Praxisforums Berufsbildung“ des BIBB eine wichtige Rolle übernehmen. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass gerade das BIBB als "neutrale Stelle" und wegen seiner umfassenden Expertise von den Einrichtungen und Akteuren der Berufsbildungspraxis besonders gut als Wissensvermittler angenommen wird. Das Praxisforum soll mit dem Kommunikationssystem Berufsbildung (KiBB) und der BiBB-Wissensmanagement eine der drei Säulen des "Transfers und Wissensmanagements in der Berufsbildung und Berufsbildungsforschung" bilden. Aus der Entwicklungsarbeit des GPC kann dabei an folgenden Punkten angesetzt bzw. auf folgende Erfahrungen zurückgegriffen werden:

- Mit der virtuellen Plattform des GPC wurden neue Formen der Nutzbarmachung von verteilten Wissensbeständen, des wechselseitigen Lernens und des Erfahrungsaustausches in der Praxis der Berufsbildung erprobt.
- Eine nutzergerechte Abbildung sowie Zusammenstellung von aktuellen sowie grundlegenden Themen und Fragen rund um die Praxis der Berufsbildung bringt eine hohe Anerkennung auf der Nachfrageseite.
- Die Zusammenarbeit mit und die Einbindung von Experten und Expertinnen in Netzwerke erschließt auch bisher verborgenes Wissen.

Bisher konnten einige der für die Verstetigung erforderlichen Voraussetzungen geschaffen werden, So wurden z.B. Vorarbeiten zur dauerhaften Verankerung des Themas Wissensmanagement/ Wissenstransfer im BIBB wurden geleistet. Dazu ist ein Verstetigungskonzept entwickelt worden.

Zudem ist das Thema "Wissensmanagement" zum festen Bestandteil der strategischen und operativen Neuausrichtung des BIBB geworden.

Damit sind die mittelfristigen Grundlagen gelegt, um mit dem Good Practice Center auch zukünftig ein tragfähiges Angebot für Fachkräfte aus Berufsschulen, Betrieben und (Bildungs-) Trägern sowie für Verantwortliche und Multiplikatoren zu machen sowie die berufliche Förderung von Benachteiligten insgesamt zu qualifizieren.

Anlagen

Die Datenbanken des GPC, Ergebnisse einer Befragung (Schier/Reitz/Gräf)

Evaluationsbericht der Fa. univation, Köln

GPC-Flyer 2007

GPC – Online-Inhalte (Sitemap)

Liste der an das GPC gestellten Fragen (Auswahl)

Liste der GPC-Newsletter

Liste der Links auf GPC, Stand 31.12.2007

Liste der „Themen“ zur Benachteiligtenförderung

Übersicht der Glossarbegriffe zur Benachteiligtenförderung

Veranstaltungen des GPC 2000 - 2007